

LESERBRIEFE

Selbstkritik?

Zu „Landwirte enttäuscht von Preisen“ vom 10./11. Oktober.

Hans Schorn, Vorsitzender der Kreisbauernschaft Euskirchen, beklagt, dass sich zunehmend Parteien, Medien und Lobbyorganisationen gegen die Landwirtschaft wendeten. Er heischt so Mitgefühl und Anerkennung. Dieses Ansinnen kann und darf angesichts der von der Landwirtschaft verursachten gesellschaftlichen Schäden nicht erfüllt werden.

Legt man Zahlen der Deutschen Gesellschaft für Krankenhaushygiene und Zahlen der Direktorin des Instituts für Hygiene und Umweltmedizin der Berliner Charité und Leiterin des nationalen Referenzzentrums für Surveillance von nosokomialen Infektionen, Prof. Dr. Petra Gastmeier, zugrunde, muss man bundesweit Jahr für Jahr mit mindestens 45 000 Erkrankungen an antibiotikaresistenten Infektionen und möglicherweise sogar mit mindestens 1500 Todesfällen rechnen, die der Landwirtschaft zu zuschreiben sind.

40 Prozent der Grundwasserkörper in NRW (und bundesweit) sind mit Nitratkonzentrationen über dem rechtlich festgelegten Höchstwert von 50 Milligramm pro Liter belastet. Ursache sind zu hohe Düngergaben.

Nein, dieser Landwirtschaft kann und darf man nicht Mitgefühl und Anerkennung entgegenbringen. Gut wäre es gewesen, wenn Hans Schorn Selbstkritik geübt hätte.

Hans Nositschka, Wachendorf